

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III. Salzpreis.

Der Preis eines Zentners Salz, der 1722 einheitlich mit 5 fl. 50 kr. angesetzt worden war (Bd. I, S. 371), blieb 40 Jahre unverändert. Erst 1763 erhöhte ihn die Regierung für Niederösterreich auf 6 fl. 50 kr. und für Oberösterreich auf 7 fl. Diese Erhöhung mußte natürlich auch der Kleinverschleißpreis mitmachen. Der Verbraucher kaufte das Salz nach zimentierten Mäßen von vier verschiedenen Größen zu einem Groschen, zwei, einem und einem halben Kreuzer. Ein Zentner Salz ergab bis 1763 125 Groschenmäße, die mit Rücksicht auf die Schwendung je $22\frac{1}{2}$ Lot wogen. Das Kreuzermäße enthielt daher $7\frac{1}{2}$, das kleinste $3\frac{3}{4}$ Lot. Da das Salz teurer geworden, der Verkaufspreis im Kleinhandel aber der gleiche geblieben war, äußerte sich die Preissteigerung in der Verringerung des Mäßelinhaltes. Mit einem Zentner Salz konnten nunmehr 149 Groschenmäße gefüllt werden. Die Steigerung traf auch das Gottesheilsalz, wohingegen das übrige Deputat-, Muß- und Almosensalz davon befreit blieb⁷¹⁾. Pfannkern und Bergkern kosteten in Oberösterreich ebenfalls 7 fl. der Zentner, das aus Ungarn bezogene Steinsalz der hohen Frachtspesen wegen 8 fl. 33 kr.⁷²⁾. Die Wirtschaftsnot Österreichs nach den Franzosenkriegen erforderte 1811 die neuerliche Hinaufsetzung des Gmundner und Ausseer Salzpreises auf 9 fl. den Zentner und 6 kr. das Pfund, beide Preise in der Valuta der Einlösungsscheine verstanden⁷³⁾. Über die Selbstkosten der wichtigsten Salzsorten ist bereits im Kapitel „Erzeugung“, S. 222, berichtet worden.

⁷¹⁾ Res. 1763, S. 817, 885.

⁷²⁾ Res. 1765, S. 62; 1766, S. 487; 1773 (Jänner).

⁷³⁾ S. O. A. 1811, Nr. 69.